

Schlau wie ein Fuchs

Abitur nach 12 oder 13 Jahren? Für manche Schüler ein echtes Luxusproblem. Denn etwa zwölf Prozent eines Jahrgangs verlassen die Schule ganz ohne Abschluss. Der Verein SchlauFox e. V. hilft Hauptschülern, die auf der Kippe stehen.

AUF DEM PULT liegt ein bunter Stapel Schnellhefter, Inhalt: Mathe-Arbeitsblätter. Marya hat die Wahl. Die sorgfältig gestylte 14-Jährige entscheidet sich für ihre Lieblingsfarbe Lila. Als Marya sich ihre Wahl genauer ansieht, erlischt ihre Begeisterung. Sie hat den Ordner mit fiesen Gleichungen erwischt. Kurz entschlossen schwenkt sie um auf die orangefarbene Mappe mit Geometrie-Aufgaben.

Teilnahme freiwillig und regelmäßig

So viel Wahlfreiheit ist erlaubt, schließlich ist Marya freiwillig hier und zwar jeden Montagnachmittag. Ein Mal in der Woche kommt der Verein SchlauFox an die Gesamtschule Stellingen. Studenten und Studentinnen – hier Coaches genannt – trainieren die Jugendlichen für ein wichtiges Ziel: einen möglichst guten Hauptschulabschluss zu machen.

Im Schulunterricht bleibt nicht immer die Zeit, auf die besonderen Schwierigkeiten einzugehen, die die Teilnehmer des Coachings mitbringen: Einige kommen aus Migrationsfamilien und leben wie die Russin Marya erst seit einigen Jahren in Deutschland. Andere haben Probleme in der Familie oder Krankheiten, die sie nicht regelmäßig am Unterricht teilnehmen lassen. Merlin etwa, ein schüchterner 13-Jähriger, leidet oft an Migräne.

Außerdem ist bei ihm ADS, das Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, diagnostiziert worden. In einer Kleingruppe fällt es ihm leichter, sich zu konzentrieren. Ein Berufsziel hat der Achtklässler auch schon: bei der Stadtreinigung arbeiten. „Das ist krisensicher“, fügt er mit leiser Stimme hinzu.

Ohne Abschluss aufs Abstellgleis

Es sind keine hochfliegenden Pläne, die die Schüler haben – aber auch sie sind fast unerreichbar, wenn der Schulabschluss fehlt. Gloria Boateng hat SchlauFox initiiert, um benachteiligte Schüler auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen. Für das Coaching-Projekt hat sie sich einen Namen ausgedacht, der gleichzeitig ein Jubelruf ist: JeeA – Jedem einen Abschluss. Gloria Boatengs Schulkarriere verlief erfolgreich, aber sie ist sich bewusst: Es hätte auch anders kommen können. Als sie 1989 aus Ghana kam, sprach sie noch nicht



Gloria Boateng hat SchlauFox e. V. gegründet: „Ich habe viel Glück gehabt – davon möchte ich etwas weitergeben.“



Die Studentin Britta Bernich bespricht mit Merlin eine Mathematikaufgabe.



Behnam Saliminia weckt bei den Schülern Interesse für Gedichte und deutsche Grammatik.

gut Deutsch und galt zudem als verhaltensauffällig. Sie erhielt eine Empfehlung für die Hauptschule. „Meine Klassenlehrerin hat gemerkt, dass mehr in mir steckt. Ohne sie hätte ich es wahrscheinlich nicht bis zum Abitur geschafft“, sagt Gloria Boateng.

Studenten lehren und lernen

Den Schülern zu vermitteln: „Du hast es drauf, wir glauben an dich“, ist ein Teil des Konzeptes von JeeA. Der andere Teil ist die fachliche Nachhilfe. „Unabhängig vom aktuellen Unterrichtsstoff behandeln wir Themen und Lerntechniken, die wichtig sind, um den Hauptschulabschluss zu schaffen“, erläutert Gloria Boateng. „Außerdem arbeiten wir die Lücken auf, die Schüler aus früheren Klassen mitbringen.“

Gloria Boateng ist selbst Lehrerin. Sie weiß deshalb, dass JeeA nicht nur den Schülern hilft, sondern auch den unterrichtenden Studenten. JeeA ist für sie eine Chance, früh intensive Erfahrung

zu sammeln – beispielsweise darin, wie man Lernstoff am besten vermittelt und eine Beziehung zu den Schülern aufbaut. Möglichst cool, möglichst locker – dann kann nicht viel schiefgehen, hatte sich Behnam Saliminia gedacht, als er im Coaching-Projekt anfang. „Doch dann habe ich gemerkt, dass die Schüler auch Kritik vertragen können und oft ganz genau wissen wollen, was sie falsch gemacht haben.“ Vielleicht liegt die Milde, mit der der Pädagogik-Student anfänglich den Fehlern begegnete, auch daran, dass ihn weniger die Schwächen, als vielmehr die Stärken der Jugendlichen überraschen. Diesen Nachmittag beispielsweise lesen sie ein Gedicht des roman-

tischen Dichters Joseph von Eichendorff. „Teilweise besprechen wir dieselben Gedichte im Seminar an der Uni“, sagt Behnam Saliminia. Die Schüler brauchen länger, um die lyrische Ausdrucksweise zu verstehen. Aber wenn das geschafft ist, kommen ihnen oft dieselben Gedanken, über die auch wir Studenten diskutieren.“



BUDNI: Chancen für Hauptschüler

Die Studenten, die den Schülern zur Seite stehen, erhalten nur eine kleine Aufwandsentschädigung. Trotzdem fällt für JeeA an der Gesamtschule Stellingen einiges an Materialkosten an. Eine Spende der BUDNIANER HILFE e. V. hat es möglich gemacht, das Projekt zu realisieren. Bildung ist auch Budnikowsky-Geschäftsführer Cord Wöhlke ein wichtiges Anliegen. Schockiert über den hohen Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss, gründete er vor drei Jahren das BUDNI BILDUNGS-FORUM, das Schulen, Eltern und Bildungspolitiker an einen Tisch brachte. Für Hauptschüler setzt sich BUDNI auch ganz praktisch ein – indem es sie seit Jahren als Azubis einstellt. Weitere Informationen zu BUDNIs Engagement unter: www.budni.de/gutes-tun